

**„Power-Child-Campus“**

Das erste Projekt der Keller-Stiftung



**Spendenkonto:** Keller-Stiftung  
 Deutsche Kreditbank  
 BLZ: 120 300 00  
 Kto: 102 010 5647

Ihre finanzielle Unterstützung ist nach § 10b Abs.1 Satz 1 EStG steuerlich absetzbar. Dabei ist die absolute Höhe begrenzt auf 20% der Summe Ihrer Einkünfte.

Für Spenden unter 200,- Euro erkennt das Finanzamt in der Regel Ihren Einzahlungs- oder Überweisungsbeleg in Kombination mit Ihrem Kontoauszug an. In allen anderen Fällen, oder auf ausdrücklichen Wunsch erhalten Sie von uns eine Zuwendungsbestätigung.

**Kontakt:** Drögensee 22  
 D - 22397 Hamburg  
 Fon: +49 (0)40 - 644 21 343

[www.keller-stiftung.org](http://www.keller-stiftung.org)

[Dieter@Keller-Stiftung.org](mailto:Dieter@Keller-Stiftung.org)  
[Tobias@Keller-Stiftung.org](mailto:Tobias@Keller-Stiftung.org)  
[info@keller-stiftung.org](mailto:info@keller-stiftung.org)

**Was ist und macht „Power-Child-Campus“?**

Der Power-Child Campus wurde als südafrikanische Stiftung im Jahre 2008 mit Spendengeldern von BASF aus Deutschland in Mfuleni (40 km östlich von Kapstadt) gegründet. Durch einen deutsch-südafrikanisch gemischten Vorstand vereinte der Campus von Anbeginn deutsche Organisation mit südafrikanischem Blick. Die Mittel, die BASF zur Verfügung stellte, sind seit Juni 2012 aufgebraucht und der Campus ist seither auf Spenden angewiesen. Ursprünglich als Wohnheim für missbrauchte Kinder konzipiert, durchlief der Campus insbesondere in den Jahren 2011 und 2012 einen Veränderungsprozess, um den Bedürfnissen der Gemeinde besser gerecht werden zu können. Heute versteht er sich als Gemeindezentrum mit vier Hauptprogrammen.

**ECD**

Das Hauptprogramm des Campus ist das „Early Childhood Development“ Programm, in dem es um die Förderung frühkindlicher Entwicklung in einem ganzheitlichen Ansatz geht. Kinder im Alter von 2-6 bedürfen einer besonderen Förderung um auf ihr Leben vorbereitet zu werden. Hierzu kooperiert der Campus mit ca. 45 „Kindergärten“ im Township. Jeden Vormittag werden 2-3 Kindergärten mit allen Kindern und Betreuerinnen auf das Gelände des Campus eingeladen. Unter professioneller Anleitung durch eine junge Sozialpädagogin, die selber aus dem Township stammt, spielen die Kinder altersgerechte Spiele. So werden ihre fein- und grobmotorischen Fähigkeiten geschult, spielerisch Englisch gelernt, Kindergärtnerinnen angeleitet und soziales Verhalten in der Gruppe geübt. Gleichzeitig hat das Personal des Campus so die Gelegenheit frühzeitig zu intervenieren, falls bei einzelnen Kindern festgestellt wird, dass sie nicht auf altersgemäßen Entwicklungsstand sind. Spezielle Förderung in einem frühen Stadium wird so möglich. Die Kleinen werden mittags mit einer gesunden Mahlzeit aus der Campus eigenen Küche versorgt. Parallel bietet die angestellte Psychologin regelmäßig Workshops an, um allen Beteiligten auch die theoretischen Kenntnisse vermitteln zu können, die notwendig sind, um Kinder in diesem Alter bestmöglich zu betreuen und zu fördern.

Dieses Konzept wird durch eine weitere Kollegin abgerundet, die die Kindergärten regelmäßig besucht. So ist sichergestellt, dass die erlernten Fähigkeiten auch täglich angewendet werden und jederzeit Rat und Tat verfügbar ist.

**Die gesamten Kosten des ECD Programmes inklusive Essen, Gehälter, Anteile der Leitung, sowie anteilige Kosten für die Instandhaltung der Gebäude nach einem Umrechnungsschlüssel werden derzeit zu 100% von der Keller-Stiftung finanziert. Eine genaue Kostenaufstellung kann jederzeit eingesehen werden.**

**YDP (Jugendprogramm)**

Nachmittags bietet der Campus verschiedene Sport-, Musik-, Kunst- und Theaterprogramme an, die verbunden mit sogenannten „life-skills“ die Jugendlichen im Township nach der Schule erreichen. Die Workshops verbinden Spaß mit Lernen, indem jede Woche am Beginn des Workshops zu ausgewählten Themen (Schwangerschaft bei Jugendlichen, HIV/ AIDS, Gesundheit, Ernährung, Vorbereitung auf das Berufsleben etc.) Aufklärungs- und Lernprogramme angeboten werden. Die Jugendlichen treten regelmäßig mit Tanz- und Theatervorstellungen auf und nehmen an Sportwettbewerben teil.

**Seniors**

Um auch die ältere Generation zu erreichen und zu integrieren bietet der Campus an drei Tagen in der Woche ein Programm für Senioren an. Sie haben die Möglichkeit Handarbeiten zu fertigen, die dann verkauft werden, um so das Programm zu finanzieren. Hierbei geht es jedoch nicht nur um Häkeln, Stricken, Nähen, und Basteln, sondern auch einen gesunden Lebensstil, Sport und Fitness. Ein ganzheitlicher Ansatz ist uns wichtig, damit das, was wir vermitteln, zur Förderung der Kinder auch von anderen Familienmitgliedern verstanden, akzeptiert und unterstützt wird.



## Community Service

Der Campus ist zudem erste Anlaufstelle für alle Angelegenheiten und Probleme des Alltags, z.B. Gewalt, Kriminalität, Drogen- und Alkoholmissbrauch und hilft den Betroffenen die richtige Anlaufstelle für eine weitere Betreuung durch spezialisierte Einrichtungen zu finden.

## Der Campus in Zahlen

Der Campus hat insgesamt 10 feste Mitarbeiterinnen und regelmäßig nationale und internationale PraktikantInnen zur Unterstützung. Vormittags kommen zwischen 60 - 120 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren und werden betreut und mit einem Mittagessen versorgt. Jeden Monat werden mehr als 2000 Mahlzeiten ausgegeben! Im Nachmittagsprogramm sind mit wechselnden Zahlen bis zu 150 Jugendliche in den Programmen. Die Seniorengruppe besteht aus ca. 15 regelmäßigen Teilnehmern.



Ziyanda Kunst u. Theater YDP, Lungisa Managerin, Numabhelu Sozialarbeiterin Seniors, Jackie Sozialpädagogin ECD, Tobias Keller, Dorris Sozialarbeiterin ECD, Nokanene Köchin, Nationale Praktikantin, Patricia Reinigungskraft, Dalby (ehemaliger Gärtner), Sheilah Psychologin ECD und drei Praktikantinnen (Koaliswa Sport YDP, Nana Musik YDP sind leider nicht auf dem Foto)

## Woher kommen die Kinder und was ist ein Township?

### Townships – insbesondere Mfuleni

Der Begriff „Township“ bezeichnet in Südafrika ein in der Regel deutlich unterentwickeltes Wohngebiet. Meist entstanden diese Gebiete im späten 19ten Jahrhundert bis zum Ende der Apartheid. Diese Gebiete waren für „Nicht-Weiße“ Bevölkerungsgruppen vorgesehen und sind üblicherweise an den Rändern der Städte entstanden. Die Gemeinden in den Townships stehen gewaltigen Problemen gegenüber. Die meisten Gebäude sind nicht Eigentum der Bewohner, sind lediglich aus Blech, Holz und Pappe zusammen gezimmert, regendurchlässig und in insgesamt sehr schlechtem Zustand. Zudem sind fast alle Gebäude illegal errichtet, so dass jeden Tag der Abriss droht. Sie haben sie in der Regel weder sauberes Wasser, noch Abwasseranschluss und Elektrizität wird meist ebenfalls illegal von Hauptstromleitungen abgezweigt. Die Straßen sind überwiegend Sandwege. Da es sich um illegale Gebiete handelt, weigert sich die Regierung oft, die

vorhandenen Zustände zu verbessern.

Hinzu kommt das rasante Wachstum der Gebiete durch Zuzug aus noch ärmeren Gebieten des Landes. Selbst wenn es Frisch- und Abwassersysteme gibt, sind diese schnell überlastet und wenig gewartet. Das Township Mfuleni liegt ca. 40km östlich von Kapstadt und die offiziellen Schätzungen gehen von mittlerweile 80.000 Einwohnern aus. In den Townships in und um Kapstadt leben rd. 1,5 Mio. Menschen.

### Die Kindergärten

Die durch den Campus und die Keller-Stiftung betreuten Kindergärten sind nicht vergleichbar mit einem deutschen Kindergarten. Die Kindergärten in Mfuleni sind alle privater Natur. In der Regel sind es Frauen, die in ihrem eigenen Zuhause oder an ihrem „Haus“ angrenzend Platz schaffen und Kinder aus der Nachbarschaft aufnehmen. Hierfür erhalten sie von den Eltern einen Betrag von derzeit etwa 140 Rand (entspricht etwa 12 Euro) im Monat pro Kind. Das Kind wird ganztags betreut und in der Regel mit zwei Mahlzeiten versorgt. Die Zustände der Unterbringung sind überwiegend katastrophal. Es handelt sich selten um feste Gebäude aus Stein, sondern Wellblech- und/oder Holzhütten. Dies spiegelt die Gesamtsituation der Lebensumstände in einem Township wieder. Oft fehlt es an Spielzeug, Waschgelegenheiten, Geschirr, Sicherheit für die Kinder, Lernmaterial und Essen.

Seit Ende Juli 2011 müssen alle Kindergärten in Südafrika staatlich registriert werden. Die Anforderungen an die Registrierung sind jedoch für fast alle Kindergärten zu hoch. Durch das persönliche Engagement von Tobias Keller konnte mit der Provinzregierung Kapstadt ausgehandelt werden, dass die Situation der Kindergärten nach und nach verbessert wird, um so langsam den notwendigen Standard zur Sicherheit der Kinder zu erreichen. Kinder benötigen eine Unterbringung, damit ihre Eltern arbeiten gehen können. Eine Schließung der Kindergärten wäre eine Katastrophe für die Familien. Die Kindergärtnerinnen reichen daher momentan alle zur Verfügung stehenden Unterlagen ein und werden hierbei von Tobias unterstützt. Sobald diese Unterlagen eingereicht sind, entsteht eine Art geduldeter „Bestandsschutz“, bis nach und nach alle Anforderungen erfüllt werden.

### Warum engagieren wir uns in Südafrika?

Natürlich stellt sich die Frage warum wir uns gerade in Südafrika engagieren. Dies hat viele Gründe. Zunächst handelt es sich bei Südafrika um ein Schwellenland, so dass Mindestvoraussetzungen an Infrastruktur, Bildungswesen, Gesundheitsversorgung etc. gewährleistet sind und nicht zusätzlich viele Gelder durch schlechtere Voraussetzungen verloren gehen. Trotz dieser zunächst guten Voraussetzungen und dem Ende der Apartheid sind jedoch die ökonomischen Umstände in Südafrika nach wie vor erschütternd. Das Einkommen der weißen Bevölkerung ist nach wie vor im Durchschnitt etwa 10 Mal höher als das der schwarzen (Mehrheits-) Bevölkerung. Über 60% der Haushalte verfügen über weniger als 300 Euro im Monat, weitere 16% weniger als 700 Euro. Die Arbeitslosenquote liegt seit Jahren bei fast 30%! Besonders Kinder sind von dieser Armut stark betroffen: etwa die Hälfte lebt unter der



Armutsgrenze und davon ca. 68% in extremer Armut von weniger als 1 Euro pro Tag.

Wir sind mit Südafrika in Kontakt gekommen, weil Tobias Keller an der Universität Kapstadt einen Masterstudiengang in Rechtswissenschaften absolviert und später ein Jahr lang ehrenamtlich für den Power-Child-Campus gearbeitet hat. Dadurch kann er die sozialen- und rechtlichen Rahmenbedingungen und den Nutzen der Projektarbeit aus eigener Erfahrung heraus beurteilen. Durch seine Sprachkenntnisse (englisch und afrikaans) ist zudem auch ein Höchstmaß an direktem Kontakt möglich, der nicht durch Dolmetscher oder ähnliches verwässert wird. Er lebt vor Ort und kann so die Projekte persönlich betreuen.

Das Bildungssystem Südafrika ist zwar das Beste Afrikas und bildet den größten Einzeletat im Staatshaushalt. Dennoch gibt es zwischen der schwarzen und der weißen Bevölkerung ein erhebliches Bildungsgelände. Alle Südafrikaner haben das Recht auf Schulbildung und können das Abitur machen. Die staatlichen Schulen (ca. 40%) sind kostenlos. Es besteht von der 1 - 9 Klasse oder zumindest bis zum 15ten Lebensjahr eine gesetzlich verankerte Schulpflicht. Diese wird jedoch nicht wie in Deutschland behördlich durchgesetzt. Sozialarbeiter sind meistens für zu viele Schulen zuständig, so dass viele Schüler die nicht regelmäßig zur Schule gehen, außen vor bleiben und den Anschluss an die Klasse verpassen. Gerade in den benachteiligten Gebieten beenden die meisten Kinder die Schule schon etwa im neunten Schuljahr. Nur ca. 8% der Kinder wachsen englischsprachig auf. Der Unterricht in der Grundschule ist in der Regel zwar in der in dem Gebiet am meisten gesprochenen Sprache, die weiterführenden Schulen unterrichten jedoch fast ausschließlich in Englisch. Dies ist einer der maßgeblichen Gründe für die hohe Quote an Schulabbrüchen.

Hier versucht die Keller-Stiftung anzusetzen. Wir wollen schon die kleinsten Kinder erreichen und neben einem altersgerechten Aufwachsen auch spielerisch erste Englischkenntnisse vermitteln. Aufgrund der recht niedrigen Lebenshaltungs- und auch Lohnkosten, ist es möglich in Südafrika mit relativ geringen Mitteln schon einen erheblichen Beitrag für einen besseren Start ins Leben zu sorgen.

Daher hat sich die Keller-Stiftung entschlossen den Power-Child Campus sowohl finanziell als auch mit Wissen und Arbeitskraft zu unterstützen. Tobias Keller ist in seiner Funktion als geschäftsführender Vorstand projektleitend vor Ort und unterstützt sowohl das Management insgesamt, als auch und insbesondere das ECD Team.

## Was Sie tun können!

### Regelmäßig spenden

Sie sind herzlich eingeladen regelmäßig (monatlich oder jährlich) einen festen Spendenbetrag zu leisten, um die von uns geförderten Projekte zu unterstützen. Dies können Sie auch per Dauerauftrag tun.

### Einmalig spenden

Auch einmalige Spenden sind immer willkommen. Diese werden den unterstützten Projekten über den von uns ausgearbeiteten Verteilungsschlüssel zu Gute kommen.

### Ausgesuchte Projekte finanzieren

Über die Keller-Stiftung haben Sie auch die Möglichkeit, gezielt bestimmte Projekte oder einzelne Teilprojekte zu unterstützen. Sie können z.B. einen Fußballrasen spenden, eine Suppenküche unterstützen, Spielzeugaktionen gestalten, einzelne Kindergärten finanzieren, Spielplätze sponsern usw. Bitte wenden Sie sich mit Wünschen direkt an uns. Wir freuen uns mit Ihnen zu besprechen, was Ihr Beitrag sein könnte.

**Wir garantieren, dass jeder Cent Ihrer Spende 1:1 dem Stiftungszweck zu Gute kommt. Soweit administrative Kosten anfallen, werden diese von den Stiftern selbst getragen.**

### Sich persönlich engagieren

Durch unser mittlerweile hervorragendes Netzwerk zu diversen Organisationen vor Ort vermitteln wir Ihnen gerne Volontariate/ Praktika. Wollen Sie Ihre Erfahrung und Ihr Wissen teilen? Haben Sie Lust einen Workshop zu gestalten oder anzubieten? Bitte zögern Sie nicht mit uns zu sprechen. Hilfe jeder Art ist willkommen und wir unterstützen Sie gern Ihre Ideen umzusetzen.

### Botschafter werden

Werden Sie Botschafter der Keller-Stiftung. Sie erhalten Unterlagen und Informationen über uns und unsere laufenden Projekte für Ihre FreundInnen, Bekannte, Verwandte und KollegInnen. Oder Sie geben uns die Kontaktdaten mit deren Einverständnis. Dann treten wir auf Ihre persönliche Empfehlung hinweisend mit Ihrem Netzwerk direkt in Verbindung.